

Historische Theologie (2022 b)

Prof. Dr. Christoph Strohm

I. Text mit Kurzinterpretation

Es sind maximal zehn Punkte erreichbar.

Die Beantwortung muss in Form eines durchformulierten Textes mit vollständigen Sätzen erfolgen – Stichworte (mit Spiegelstrichen etwa) sind nicht ausreichend.

Dictatus Gregorii Papae (1075), siehe gesondertes Blatt ->

Interpretieren Sie den Text, indem Sie seine Grundgedanken im kirchengeschichtlichen Kontext und insbesondere die hauptsächlichen Frontstellungen darlegen.

1 Quod Romana ecclesia a solo Domino sit fundata.

2 Quod solus Romanus pontifex iure dicatur universalis.

3 Quod ille solus possit deponere episcopos vel reconciliare.

4 Quod legatus eius omnibus episcopis presit in concilio etiam inferioris gradus et adversus eos sententiam depositionis possit dare.

5 Quod absentes papa possit deponere.

6 Quod cum excommunicatis ab illo inter cetera nec in eadem domo debemus manere.

7 Quod illi soli licet pro temporis necessitate novas leges condere, novas plebes congregare, de canonica abbatiam facere et e contra, divitem episcopatum dividere et inopes unire.

8 Quod solus possit uti imperialibus insigniis

9 Quod solius pape pedes omnes principes deosculentur.

10 Quod illius solius nomen in ecclesiis recitetur.

11 Quod hoc unicum est nomen in mundo.

12 Quod illi liceat imperatores deponere.

13 Quod illi liceat de sede ad sedem necessitate cogente episcopos transmutare.

14 Quod de omni ecclesia quocunque voluerit clericum valeat ordinare.

15 Quod ab illo ordinatus alii ecclesie preesse potest, sed non militare; et quod ab aliquo episcopo non debet superiorem gradum accipere.

16 Quod nulla synodus absque precepto eius debet generalis vocari.

17 Quod nullum capitulum nullusque liber canonicus habeatur absque illius auctoritate.

18 Quod sententia illius a nullo debeat retractari et ipse omnium solus retractare possit.

19 Quod a nemine ipse iudicari debeat.

20 Quod nullus audeat condemnare apostolicam sedem appellentem.

21 Quod maiores cause cuiuscunque ecclesie ad eam referri debeant.

22 Quod Romana ecclesia nunquam erravit nec imperpetuum scriptura testante errabit.

23 Quod Romanus pontifex, si canonice fuerit ordinatus, meritis beati Petri indubitanter efficitur sanctus testante sancto Ennodio Papiensi episcopo ei multis sanctis patribus faventibus, sicut in decretis beati Symachi pape continetur.

24 Quod illius precepto et licentia subiectis liceat accusare.

25 Quod absque synodali conventu possit episcopos deponere et reconciliare.

26 Quod catholicus non habeatur, qui non concordat Romane ecclesie.

27 Quod a fidelitate iniquorum subiectos potest absolvere.

1 Dass die römische Kirche vom Herrn allein gegründet worden ist.

2 Dass allein der römische Papst mit Recht "universal" genannt wird.

3 Dass er allein Bischöfe absetzen und wieder einsetzen kann.

4 Dass sein Gesandter auf einem Konzil den Vorrang vor allen Bischöfen hat, auch wenn er einen niedrigeren Weihegrad hat, und dass er gegen sie ein Absetzungsurteil fällen kann.

5 Dass der Papst Abwesende absetzen kann.

6 Dass Wir mit von ihm Exkommunizierten unter anderem nicht in demselben Haus bleiben dürfen.

7 Dass es allein ihm erlaubt ist, entsprechend den Erfordernissen der Zeit, neue Gesetze zu erlassen, neue Gemeinden zu bilden, ein Kanonikerstift zur Abtei zu machen und umgekehrt, ein reiches Bistum zu teilen und arme zu vereinigen.

8 Dass er allein die kaiserlichen Herrschaftszeichen verwenden kann.

9 Dass alle Fürsten nur des Papstes Füße küssen.

10 Dass in den Kirchen allein sein Name genannt wird.

11 Dass dieser Name einzigartig ist auf der Welt.

12 Dass es ihm erlaubt ist, Kaiser abzusetzen.

13 Dass es ihm erlaubt ist, bei dringender Notwendigkeit Bischöfe von einem Sitz zum anderen zu versetzen.

14 Dass er jeden beliebigen Kleriker aus allen Diözesen weihen kann.

15 Dass ein von ihm Geweihter einer anderen Kirche vorstehen, aber ihr nicht dienen kann; und dass er von einem anderen Bischof keinen höheren Weihegrad annehmen darf.

16 Dass keine Synode ohne sein Geheiß universal genannt werden darf.

17 Dass kein Rechtssatz und kein Buch ohne seine Autorisierung für kanonisch gilt.

18 Dass sein Urteilsspruch von niemandem widerrufen werden darf und er selbst als einziger die Urteile aller widerrufen kann.

19 Dass er von niemandem gerichtet werden darf.

20 Dass niemand es wage, jemanden zu verurteilen, der an den apostolischen Stuhl appelliert.

21 Dass die wichtigen Streitfragen jeder Kirche an ihn übertragen werden müssen.

22 Dass die römische Kirche niemals in Irrtum verfallen ist und nach dem Zeugnis der Schrift niemals irren wird.

23 Dass der römische Bischof, falls er kanonisch eingesetzt ist, durch die Verdienste des heiligen Petrus unzweifelhaft heilig wird, nach dem Zeugnis des heiligen Bischofs Ennodius von Pavia, dem viele heilige Väter beistimmen, wie aus den Dekreten des heiligen Papstes Symmachus hervorgeht.

24 Dass es auf sein Geheiß und mit seiner Erlaubnis Untergebenen erlaubt ist Klage zu erheben.

25 Dass er ohne Synode Bischöfe absetzen und wieder einsetzen kann.

26 Dass nicht für katholisch gilt, wer sich nicht in Übereinstimmung mit der römischen Kirche befindet.

27 Dass er Untergebene vom Treueid gegenüber Sündern lösen kann.

II. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehrere Fragen beantwortet, so werden nur die ersten vier ausgewertet.

(= zusammen 20 Punkte).

1. Bonifatius – Lebenszeit und Charakteristika seiner Tätigkeit.
2. Markion – Lebenszeit und Charakteristika seiner Theologie.
3. Modelle der Kirchenunion im 19. Jahrhundert.
4. Die Wittenberger Konkordie – Zeit, Inhalt, Verfasser
5. Confessio Augustana – Gliederung und inhaltliche Charakterisierung.
6. Drei Hauptvertreter des Pietismus – zeitliche Einordnung und Eigenart.

III. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar. Sind mehrere Themen bearbeitet, wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

1. Christologische Grundentscheidungen im 4. und 5. Jahrhundert
2. Luthers reformatorische Erkenntnis – Inhalt und zeitliche Ansetzung des „Durchbruchs“.
3. Die Reichsbekennnissynoden der Bekennenden Kirche 1934/35.

Altes Testament (2022 b)

Prof. Dr. Manfred Oeming

IV. Übersetzung und exegetische Fragen zum Text

Alle Aufgaben sind zu bearbeiten. Es sind maximal 10 Punkte erreichbar.  
Für die Übersetzung gibt es höchstens sechs Punkte, für jede Frage maximal zwei Punkte.

1. Übersetzen Sie Ezechiel 34,11.14-16 und beantworten Sie folgende Fragen:
2. Im Apparat ist in V. 16 unter der Nummer b) zu **דִּמְשָׁא** eine abweichende Lesart angegeben und vom Herausgeber empfohlen:

**Ⓞ(SV) φολάξω, I דִּמְשָׁא**

Übersetzen Sie diese Variante, diskutieren Sie den Unterschied zum MT und entscheiden Sie, welche Lesart die ursprünglichere ist.

3. Das Motiv von Gott selbst als Hirten impliziert eine kräftige Kritik an den bisherigen politischen Machthabern. Explizieren Sie, inwiefern!

V. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehr als vier Fragen beantwortet, so werden der Reihe nach die ersten vier gewertet.

7. Das Buch Esther – Inhalt, Probleme und Deutungen
8. Die Bundeslade – zur Geschichte eines zentralen Kultgegenstandes
9. Wesen und Formen der alttestamentlichen Weisheit (für die volle Punktzahl sind mehr als 8 Gattungen notwendig)
10. Apokalyptik im Alten Testament
11. Kyros der Große im Alten Testament
12. Wie wird im Alten Testament der Wein beurteilt?

VI. Essay

Zu einem der Themen ist ein Essay oder zu dem angegebenen Text eine Exegese zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar, sind mehrere Themen bearbeitet, so wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

4. Abraham in geschichtlicher, literarischer und theologischer Perspektive
5. Das Buch Jeremia – Aufbau, Entstehung und theologische Hauptaussagen
6. Übersetzen Sie Ps 49,11-16 und entfalten Sie von dort ausgehend das Thema:  
Tod und Überwindung des Todes im Alten Testament

Systematische Theologie (2022 b)

Prof. Dr. Philipp Stoellger

VII. Interpretation eines klassischen Textes  
(Bewertung: bis zu zehn Punkte)

Interpretieren Sie den folgenden Text.

„Die dritte unvergleichliche Gnade des Glaubens besteht darin, daß er die Seele verbindet mit Christus wie die Braut mit dem Bräutigam. Durch dieses Sakrament werden Christus und die Seele ein Fleisch (wie der Apostel lehrt). Wenn sie ein Fleisch sind und zwischen ihnen eine wahrhafte Ehe, ja eine viel vollkommeneren als alle anderen geschlossen wird, da die menschlichen Ehen unbedeutende Abbilder dieser einen sind, so folgt, daß alles, was ihnen gehört, sowohl das Gute wie auch das Böse, beiden gemeinsam wird, damit, was auch immer Christus besitzt, die gläubige Seele als das Ihre genießen und sich dessen rühmen kann, und was immer die Seele besitzt, sich Christus als das Seine aneignet. Betrachten wir das, und wir werden Unschätzbare sehen. Christus ist voll an Gnade, Leben und Heil, die Seele ist voll von Sünden, Tod und Verdammnis. Da tritt der Glaube dazwischen und es geschieht, daß die Sünden, der Tod und die Hölle Christus gehören, der Seele aber die Gnade, das Leben und das Heil. Es ist nämlich notwendig, daß er, wenn er der Bräutigam ist, zugleich das, was die Braut besitzt, annimmt und das, was ihm gehört, der Braut mitteilt. Wer ihr nämlich seinen Leib und sich selbst gibt, wie sollte er nicht alles, was sein ist, geben? Und wer den Leib der Braut annimmt, wie sollte der nicht alles, was der Braut gehört, annehmen?

Hier zeigt sich schon das lieblichste Schauspiel [*dulcissimum spectaculum*] nicht nur der Gemeinsamkeit [*communio*], sondern des heilbringenden Streits [*salutaris belli*] und Siegs und des Heils und der Erlösung. Da nämlich Christus Gott und Mensch ist als eine Person, die nicht gesündigt hat noch stirbt noch verdammt wird, sondern nicht sündigen, sterben, verdammt werden kann, und seine Gerechtigkeit, sein Leben, sein Heil unüberwindlich, ewig, allmächtig ist, da, sage ich, eine solche Person die Sünden, den Tod, die Hölle der Braut auch wegen des Rings des Glaubens mit ihr gemeinsam hat, ja sie sich zu eigen macht und darin sich nicht anders verhält, als wenn sie ihr gehörten und er selbst gesündigt hätte, indem er sich abmüht, stirbt und in die Hölle hinabsteigt, damit er alles überwinde und die Sünde, der Tod und die Hölle ihn nicht verschlingen können, sind sie in ihm notwendig verschlungen in einem erstaunlichen Zweikampf [*stupendo duello*].“

M. Luther, *De libertate christiana*, übers. nach R. Rieger, *Von der Freiheit eines Christenmenschen/De libertate christiana*, Tübingen 2007, 178f.

VIII. Thematische Fragen

Von den sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Je Frage bis zu fünf Punkte; erreichbare Gesamtpunktzahl: 20. Bei Beantwortung von mehr als vier Fragen werden nicht die besten, sondern die ersten vier gewertet.

13. Wie kommt das Reich Gottes ‚im Gleichnis als Gleichnis‘ zur Sprache?
14. Was bedeutet es, Gottes Macht als ‚Allmacht der Liebe‘ zu verstehen?
15. Was ist apophatische und was kataphatische Theologie, und worin bestehen die jeweiligen Stärken und Schwächen?
16. Erörtern Sie Bedeutung und Problematik des ‚Gefühls schlechthinniger Abhängigkeit‘ bei Schleiermacher.
17. Stellen Sie die Differenzen und Gemeinsamkeiten des Abendmahlsverständnisses der römisch-katholischen, lutherischen und reformierten Tradition dar.
18. Was besagt das ‚Priestertum aller Gläubigen‘ – und was *nicht*?

IX. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es sind maximal dreißig Punkte erreichbar. Sind mehrere Themen bearbeitet, wird nur das erste in der Reihe ausgewertet.

7. Welchen Sinn hat es, Jesus Christus ‚wahrer Gott und wahrer Mensch‘ zu nennen? Explizieren Sie diese Prädikation *systematisch-theologisch*.
8. Erörtern Sie den Zusammenhang ‚Glaube und Liebe‘ und differenzieren Sie zwischen lutherischer, reformierter und römisch-katholischer Perspektive.
9. Was ist Sünde, reformatorisch verstanden (komparativ zu anderen Konfessionen)?

Neues Testament (2022b)

Prof. Dr. Matthias Becker

X. Übersetzung und Interpretation

Für die Übersetzung gibt es maximal sechs Punkte, für jede Frage maximal zwei Punkte. Alle Aufgaben sind zu bearbeiten.

4. Übersetzen Sie Röm 6,3–5.
5. Skizzieren Sie das paulinische Taufverständnis nach Röm 6,1–14.
6. Wo finden sich sonst im Neuen Testament außerhalb der authentischen Paulusbriefe Aussagen zur Taufe? Nennen Sie zwei Belege und skizzieren Sie knapp deren Inhalt.

XI. Thematische Fragen

Aus sechs Fragen sind vier auszuwählen und **ausschließlich** auf dem vorgegebenen Antwortraum zu beantworten. Es gibt maximal fünf Punkte je Frage. Sind mehr als vier Fragen beantwortet, so werden der Reihe nach die ersten vier gewertet.

19. Beantworten Sie die Einleitungsfragen zum 1. Petrusbrief (Autor, Adressaten, Zeit, Ort, Anlass und Zweck der Abfassung).
20. Welche römischen Kaiser werden in welchem Zusammenhang im Neuen Testament namentlich erwähnt? Nennen Sie außerdem zwei weitere Kaiser des 1. Jahrhunderts und erläutern Sie kurz, inwiefern sie für das Verständnis des Neuen Testaments bzw. für die Geschichte des frühen Christentums von Bedeutung sind.
21. Skizzieren Sie den situativen Kontext des Galaterbriefes und die theologischen Anliegen des Paulus.
22. Nennen Sie fünf Unterschiede zwischen den synoptischen Evangelien und dem Johannesevangelium.
23. Die Haustafeln des Kolosser- und Epheserbriefes: Kontextualisierung in der antiken Literatur, zentrale Inhalte und markante Unterschiede zwischen Kol und Eph.
24. Nennen und erläutern Sie kurz vier Deutekategorien, Motive oder Metaphern, mit denen Jesu Tod im Neuen Testament gedeutet wird. Geben Sie jeweils eine Textstelle an.

XII. Essay

Zu einem der drei Themen ist ein Essay zu schreiben. Es gibt maximal dreißig Punkte. Sind mehrere Themen bearbeitet, so wird nur das erste ausgewertet.

10. Stellen Sie die Christologie des Johannesevangeliums dar. Berücksichtigen Sie dabei auch relevante Aspekte der Gotteslehre und der Pneumatologie des Joh-Ev.
11. Stellen Sie die Ekklesiologie der Pastoralbriefe dar und vergleichen Sie diese dann mit der Ekklesiologie des Paulus in 1Kor 12. Benennen Sie dabei zentrale Unterschiede.
12. Diskutieren Sie die ethischen Aussagen des lukanischen Doppelwerkes zu Besitz und Reichtum anhand zentraler Textbeispiele.